

### **3. Die Elementarbücher der Revolution: Entwürfe zu Inhalten, Methode und Didaktik eines „republikanischen“ Unterrichts**

#### **3.1. Ergebnisse der Elementarbuchwettbewerbe**

Bis zur Revolution dienten fast durchweg religiöse Texte als Unterrichtsbücher: Katechismen, Gebet- und Gesangbücher; ABC-Bücher und andere speziell für den Unterricht verfaßte Schriften enthielten in der Regel Gebete, Kirchenlieder oder andere Texte religiösen Inhalts<sup>1</sup> – über den Lese- und Schreibunterricht wurde daher zugleich stets die christliche Moral und Liturgie transportiert. Während es eine Gleichförmigkeit in den Inhalten gab, existierten kaum einheitliche Elementarbücher, weder regional noch innerhalb der Schulklassen selber; eine Ausnahme bildeten die Schulen der „frères des écoles chrétiennes“, die nach den Methoden J. B. de la Salles arbeiteten: Der „enseignement simultané“, der hier praktiziert wurde, setzte gemeinsame Texte in der Klasse voraus<sup>2</sup>. Solange die Schüler unterschiedliche (oder gar keine) Texte zur Hand hatten, war eine grundlegende Reform der Unterrichtsmethoden, insbesondere die Transformation des Individual- zum Simultanunterricht nicht möglich, da die Schüler dem Unterrichtsgeschehen nicht gemeinsam folgen konnten<sup>3</sup>.

Mit Beginn der Revolution wurden Forderungen nach neuen und einheitlichen Elementarbüchern laut. Damit verbanden sich auch Intentionen einer Reform der Methoden; zum anderen wurden einheitliche Elementarbücher als Mittel nationaler Konstitution begriffen – auch diese Zielsetzung ging auf Reformansätze des Ancien Régime zurück, durch Zentralisierung und Vereinheitlichung eine größere staatliche Bestimmungsgewalt über das Bildungswesen zu erlangen. Während der Revolution kommt als spezieller Aspekt die Idee einer republikanischen nationalen Integration hinzu, die sich gegen den »Föderalismus« wendete. Im Mittelpunkt steht jedoch das Ziel einer Propagierung der republikanischen Moral- und Gesellschaftsauffassung. Dies implizierte vor allem eine Neubewertung der Unterrichtsinhalte: die Verbreitung einer patriotischen und „republikanischen“ Morallehre, die Vermittlung und Verbreitung politischen sowie ökonomisch und gesellschaftlich „nützlichen“ Wissens.

In zahlreichen Erziehungsplänen aus den Anfangsjahren der Revolution spielen diese Ideen eine wichtige Rolle. Die Professoren Gueroult, Gueroult jeune und Champagne z. B. schlagen schon 1790 in ihrem Unterrichtskonzept vor, einen „Catéchisme national“ zu erstellen, „qui contiendrait des principes de religion et de morale mis à la portée des enfans, les points essentiels de la constitution, les lois

<sup>1</sup> Julia 1984, S. 470 ff.

<sup>2</sup> Ebd., S. 469

<sup>3</sup> Prost 1968, S. 115